

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 67. |

Donnerstag den 3. Mai 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Die Lieferung von ca. 120 cbm. Muschelfalsteinen

auf die Staatsstraße von Waiblingen gegen Cannstatt (ohne Morastabfuhr) wird im Submissionsweg vergeben.

Schriftliche Angebote pr. 1 cbm wollen an die unterz. Inspektion eingesandt werden.

Ludwigsburg, 1. Mai 1888.

K. Straßenbau-Inspektion:  
G u l d e.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Jac. Fr. Pfeiderer, Rotgerbers Witwe bringen am nächsten

Montag, den 7. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Nr 46 M. Ein Stock. Wohnhaus mit Hofraum und gewölbtem Keller an der langen Straße,

	angekauft um	5000 M.
26 Nr 56 M. Acker auf dem Pflaster	angekauft um	1400 M.
14 Nr 68 M. Acker am Remser Weg	angekauft um	720 M.
24 Nr 96 M. Acker auf der unteren Höhe,	angekauft um	1250 M.
8 Nr 56 M. Acker in den Gerbergärten	angekauft um	250 M.
22 Nr 10 M. Acker rechts am Rommelshäuser Weg	angekauft um	1200 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.  
Den 2. Mai 1888.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Louis Klingler, Sternwirts Witwe bringen am nächsten

Montag, den 7. Mai d. Js.

Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

2 Nr 90 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer, gewölbtem Keller, Wasserleitung und Hofraum an der Stuttgarter Straße

— Nr 89 M.	Gemüsegarten und
13 Nr 70 M.	Gras- und Baumgarten beim Haus.
25 Nr 76 M.	Baumwiese und Acker auf dem Pflaster.
15 Nr 59 M.	Acker an der Heerstraße.
32 Nr 36 M.	Acker im mittleren Grund.
27 Nr 93 M.	Acker im hintern Eifenthal.

Den 30. April 1888.

Ratschreiberei.

Schwaiheim.

### Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 7. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause

circa 100 Ctr. meist Raitelrinde

aus dem Gemeindewald unterem Blattenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und sind Liebhaber hiezu freundlich eingeladen. Durch Waldschütz Soll wird die Rinde vorgezeigt.

Den 1. Mai 1888.

Gemeinderat.  
Vorstand Schmid.

## Bekanntmachung.

Für die Uberschwemmten in Norddeutschland sind folgende Gaben eingegangen:

Bei Kaufmann **Mayer**: M. Sch. a./D. M. 1.50, B. Wwe. 50 J. Sch. Wagn. 1.50, Tr. Reall. Wwe. 1.50, J. Sch. 1, S. Brünchr. 50 J. G. Schndr. 1.50, E. G. E. 2, Bdgr. Bfj.-Jusp. 5, M. S. Wwe. 5, Vbr. Flaschn. 2, Sch. Trgt. 1, Ab. Pom. 1, Bch. Wwe. 1.50, Sch. Frohnad. 1.50, Rch. J. 50 Pf., Wfbrt. 1, Sch. Frch. 1, E. G. 2, W. Wae. 1, Wrch. 1, M. M. 3, Hfmr. 1, Dtl. 60 Pf., F. G. E. 2, B. R. 3, F. M. 10, F. und S. M. 1.90, zus. M. 55.—

Bei Kaufmann **Billinger** (außer den bereits bekannt gegebenen und abgelieferten 73 M. von Mitgliedern der Gewerbebank) von:

Metzger Chr. Friz M. 1, Frauen-Ab.-Schule von Fräulein Karoline Pfander 10, Tuchmacher Pfeiderer 3, Frau Seckler Kintler 1.50, Mech. Dppenländer 1, Tuchm. Pfeiderer W. 3, Bäcker Lappke 1, Uhrm. Seiter 1, Gastwirt Sauer 1, Frohmeister Mall 2, H. 5, G. H. B. 10, Frau Stadtr. Schnell W. 2, Schneider Kupp 50 Pf., Fräulein Pflüger 1, P. 2.50, Schull. Schrent 1, D. Häberle 1.50, Bahnwärter Dubeck 50 Pf., Gottlob Bauder, Gerber 3, G. Fischer, jr. Gem.-Nat 2, G. 1, M. 3, Märterer z. Löwen 1, Bäcker Kurz 2, Schreiner Kienzle 1, W. 1, Ferd. Wöhner 50 Pf., Kögel in Kleinhegnach 50 Pf., Chr. Wölpert W. 50 Pf., Hölber z. Schwanen 3, F. 3, Thomas Zerrer 2, Sägmüller Eberle 1, M. B. 3, E. Klent 1, Joh. Kuppinger 3, Frau Hausmann Ww. 1, Fr. Elise Pfander 2, zus. 83 M.

Bei Kaufmann **Fr. Pfander**: von Frau Christian Bauder Wwe. hier M. 1, E. Pfander, Gemeinderath 3, Braun alt Schreiner 1, Fr. Pauline Schabel 1.50, Gemeinderat Mergenthaler 4, R. N. 1, Frau Küfer Seybold Wwe. 1, R. N. 1, Jakob Reiff 50 Pf., Frau Gemeinderat Pfander Wwe. 2, R. N. 2, Ungenannt 3, zus. 21 M.

Bei Tuchmacher **Widmayer**: Von Frau Vollmer Wwe. M. 1, Ungenannt 2, Jmm. Herzog 5, E. Pfeiderer, Rotgerber 3, Seybold 1, Tuchm. Widmayer 3, Frau Kupferschmied Pfanders Ww. 1, E. Desterle Wittwe 1, zus. 17 M.

Bei Delan **Gef**: Bräuninger M. 20, Frau Dr. Weiffer, 1, Schr. 3, E. F. 2, Piarrer a. D. Hartmayer 50 Pf., Wwe. B. 1. Durch Herrn Wüstenbörfen von der Museums-Gesellschaft: Sammlung am Abend des 11. Apr. Geber: Ackertnecht, Alermann, Bader, Berg, Chmenbörfen, Frisch, Gef, Gubmann, Hahn jun., Hartmann, Hf Expedient, Hofer, Kerzle, Koch, Kädertli, Sailer, Schmiege, Schuell, Schofer, Simon, Sirt, jun., Wölk sen. und jun., Wüstenbörfen, Zeller, Jäger, Müller Wwe. — zusammen 55.20. Durch Museumsdiener Fessle eingezogen: Kaufmann Bezner 2, Buck 2, Duhl 1.50, Elsäfer 2, Fischer 5, Hader 3, Hahn sen. 2, Herdegen 2, Herzog Kaufmann 2, Herzog Stadtrat 3, Pipp 2, Marggraff 2, Marquart 2, Paulus 3, Pfander Fabrikant 3, Schober 0.50, Schölen 3, Süskind 3, Thym 3, Waiblinger 3, Wieland 1, Wlaf 8, Wwe. Pfeilköder 4, Wwe. Schlichter 2, Wwe. Bette 10, Wwe. Hoffmann 1. Zusammen 73 M. Fabrikant Heß 20, Privatier Scheel 5, Pf. Elwert in Korb 5, Frau Häfner 1, Fr. Wagenmann 1, Frau Oswald 1, Marie Kuppinger 0.50, Frau Wolf 2, Elise Elise 0.50, Marie Müller 1, D.M. Th. 6, Frau Schrag 5, J. G. S. in N.-Kems 1, Frau Pf. Fleischauer 3, Fr. Pfeiffer 2, Bäcker Schöllkopf 1, R. N. in Korb 1, D. G. 3, Schw. B. Sch. 3, Frau Pfr. 3, und M. 3, Friedrike Hausmann 2, Hauscollecte in Hochdorf 45, D. Gef. 15. Zus. 282,70.

Bei Stadtschultheiß **Gef**: Kameralverwalter Zeeb 10, Fr. Witt 2, Ungenannt 1, ein Dienstmädchen 1, Frau Hertned 1, Stadtaccifer Camer 1, Gottfr. Burkhardsmaier 2, Flaschner Wiber 1, Geschwister Elise 2, Gärtner Zeeb 1, Frau Schnabel 2, Karl Amann jr. 1, Zusib. Ingelfinger 2, Ungenannt 1, Kameralamtsb. Jädle 1, Kaufmann Starke 6, G.-R. Br. 1, zus. 36 M.

Zusammen 494 M. 70 Pf. und mit oben erwähnten bereits abgelieferten 73 M. bis jetzt im Ganzen 567 M. 70 Pf.

Da die Noth bei den Uberschwemmten sich noch viel größer herausstellt, als bisher vermutet wurde, so erklären sich die oben Genannten zur Empfangnahme weiterer Gaben bereit; es sollten aber etwaige weitere Gaben längstens in den nächsten 8 Tagen übergeben werden, da die Sammlungen nun zum Abschluß kommen sollen.

Den 30. April 1888.

Gemeinschaftl. Amt:  
Gef. Gef.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Anna Schenk.**  
**Johann Heeb.**  
 Verlobte.  
 Waiblingen. Schwaikheim.  
 April 1888.

**Strümpfelbach im Remsthal.**  
 Freunde der Natur diene zur Nachricht, daß unsere **Kirschbäume** in schönster Blüthe stehen und lade die Besucher hiezu ergebenst ein.  
 Wilh. Gallenberger, Lnd.

**Flora's Erwachen!**  
 Chr. Haag's geruchlos salzartiges Pflanzennährmittel, von mehreren Autoritäten, namentlich von Herrn Dr. W. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker **Bu** in **Waiblingen**, eine Bl.büchse (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pf.

**Zengnisse.**  
 Chr. Haag's Pflanzennahrung habe ich erprobt und vorzüglich gut befunden, daher ich allen Blumenfreunden dieses billige Mittel bestens empfehlen kann.  
 Möhringen a. d. F., den 10. Juni 1885.  
 Abraham Staiger, Kaufmann.

**Bruchbänder.**  
 bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konventionelle Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)“

**Lehr-Verträge**  
**Miet-Verträge**  
 sind zu haben bei **C. F. Bud.**

## Feuerwehr Waiblingen.



Nächsten Sonntag, 6. Mai Morgens 6 Uhr rückt aus zur Musterung, Marsch- und Signalübung:

1. Zug. Steigermannschaft.
2. Zug. Rettungsmannschaft.
3. Zug. Schlauch- und Hydrantenmannschaft.

Das Kommando:  
 Atermann.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Auftrag circa 1/2 Morgen Acker im Eisenthal, mit Dinkel angeblümt, zu verkaufen. Liebhaber können **Samstag, den 5. Mai mittags 12 Uhr** in der „**Sonne**“ einen Kauf abschließen.

Wilhelm Blasenbrey.

## Mech. Seidenstoffweberei Waiblingen.

Wir haben die **Ruhsicherung** des zur Fabrik gehörigen **Baugartens** sowie das **Leeren der Abtrittsröge** fürs ganze Jahr zu vergeben und wollen sich Liebhaber dafür auf dem Bureau der Fabrik melden.

Marbach a. N., 14. April 1888.

Alle Personen, die Herrn Apoth. Dr. **Niederer** noch schulden, werden hiemit aufgefordert, **bis 15. Mai** in der Apotheke zu bezahlen, widrigenfalls dieselben eingeklagt werden müßten.

Die Erbsinteressenten.

Stuttgart.

## Gehr billig rein wollene Burkin für Herren- & Knaben Anzüge.

Aus einer Confurmasse habe ich eine Partie rein wollene Buckskin, welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich übernommen. Der Meter wird abgegeben von **2.50** an.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen **Stridgarne**.

**H. Herion,**

Untere Königsstrasse 18 A III.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liegender Teilnahme an dem Hinscheiden meiner I. Frau, wie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und der vielen Blumen Spenden, sagt auf diesem Wege seinen innigsten Dank.

Der trauernde Gatte  
**Matth. Dötterer.**

## Württemberg.

Waiblingen, 2. Mai. Heute Nacht von 11—12 Uhr wurde von hier aus ein bedeutender Feuerchein bemerkt. Wie wir vernehmen, brannte in **Lohentoth**, bei Schanbach, Oberamts Cannstatt das Wirtschafts-Gebäude des Wirts **Kauschnabel** nieder. Näheres ist noch nicht bekannt.

**Strümpfelbach**, W. Waiblingen, 30. April. Freunde der Natur werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Kirschbäume** unseres Thales in schönster Blüthe stehen.

Stuttgart, 30. April. Nach neuen aus dem Hoflager zu **Florenz** eingetroffenen Dispositionen treffen Ihre Königl. Majestäten am 17. d. M., vormittags 11 Uhr mittelst Sonderzuges hier ein. Ihre Majestät die Königin wird sich vom Bahnhof aus direkt nach der **Villa Berg** begeben.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 23. d. Mts. wurde dem Gouverneur der Festung Ulm, General-Lieutenant v. **Gureffky-Cornitz** der Charakter als General der Kavallerie verliehen.

Stuttgart, 30. April. Am gestrigen ersten Konfirmationstag wurden eingesegnet: in der **Stiftskirche** 56 Knaben, 61 Mädchen, zus. 117; in der **Hospitalkirche** 70 K., 83 M., zus. 153; in der **Leonhardskirche** 73 K., 69 M., zus. 142; in der **Johanniskirche** 93 K., 84 M., zus. 177; in der **Wanderkirche** 67 K., 45 M., zus. 112; insgesamt 701 Kinder. In der zweiten Abtheilung folgen am 6. Mai weitere 668 Kinder, nämlich in der **Stiftskirche** 68 K., 61 M., zus. 129; in der **Hospitalkirche** 93 K., 75 M., zus. 168; in der **Leonhardskirche** 69 K., 73 M., zus. 142; in der **Johanniskirche** 114 K., 115 M., zus. 229. Es werden somit in diesem Jahr im ganzen 1369 Kinder konfirmiert.

Waiblingen.  
 Ein heizbares

## Zimmer

mit oder ohne Möbel zu vermieten.

**C. C. Herzog.**

## Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- & Herzkrankheiten, Schwindel, Muterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

## Behandlung u. Heilung

von Krankheiten,

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franko zu beziehen durch die Verlags- handlung von **A. Pfantsch & Cie.** in Stuttgart.

Alte berühmte echte  
**St. Jacobs-Magentropfen**  
 der Barfüßler-Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Brosch. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Haupt-Dep.: **M. Schulz**, Hannover, Escherstr. Dep.: **Hirsch-Apothek** Stuttgart. — **Engel-Apothek** und **Apoth. Otto Heilbronn**. — **Apoth. W. Häberlein** Sölingen.

## Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen! unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen** (Baden.) Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Cannstatt, 30. April. Der Gasthof zur **Rose** wurde heute an Herrn **Adolf Moser-Beckerlin**, Bauunternehmer, zu 36,200 Mk. verkauft; jetzt der dritte Besitzer seit September 1886.

Cannstatt, 30. April. Ein in Stuttgart in der Lehre befindlicher 15-jähriger Mensch wurde laut N.-B. heute dem Gerichte hier übergeben, weil er eine in Untertürkheim nach **Kirchentellinsfurth** gelohnte Rückfahrkarte durch **Austradieren** letzterer Station und Einsetzung der Station **Tübingen** gefälscht hat, um 30 J. Mehrerausgabe zu ersparen.

**Weikersheim**, 29. April. Von den infolge Genusses von Blutwürsten in Nassau erkrankten Personen, worüber wir bereits berichteten, ist ein Dienstmädchen im hiesigen Spital gestorben. Zwei andere Erkrankten werden wahrscheinlich mit Verlust des Sehvermögens genesen.

**Besigheim**, 28. April. Gestern Abend wagte sich ein Dachs etwas zu frühe aus dem Walde und durchstreifte eine Weinberghalbe, in welcher noch eine Anzahl Weingärtner mit Hacken beschäftigt waren. Raum war der Traubendieb erblickt, als auch sofort eine allgemeine Heze gegen ihn in Szene gesetzt wurde und wo er sich hinstückte, wurde er von den Weingärtnern mit dem Karst empfangen und dermaßen zugerichtet, daß er endlich sein Leben aushauchte, nachdem er vorher noch durch einen Biß in den Fuß eines Weingärtners sich gerächt hatte. Das Tier war ziemlich abgemagert, so daß die Ausbeute an „wunderthätigem Dachschmalz“ gering sein dürfte.

**Murrhardt**, 28. April. Am letzten Donnerstag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unfall. Der 71 Jahre alte **Walbarbeiter** **Fr. Pfizenmaier** lehrte um 4 Uhr Abends von der Arbeit heim. Wegen Unwohlseins wollte er sich „etwas Warmes“ zubereiten und schürte zu diesem Zweck im Ofen ein Feuer an. Hierbei wurde er vom Schläge getroffen und war sofort tot. Letztes ist aus der Lage, in der man ihn auffand, ersichtlich, denn er war vom Stuhl gefallen, der Kopf ganz in

der Nähe des geöffneten Schürlochs an den Ofen gelehnt; von den aus demselben hervorlodenden Flammen waren die Kopshaare weggebrannt und ein Teil des Gesichtes ganz gebraten.

**Comburg bei Hall, 28. April.** Heute verstarb im Alter von 64½ Jahren an den Folgen eines Herzschlages der schon seit mehreren Jahren leidende Oberst a. D. Hermann v. Wundt, Kommandant des K. Ehren-Invalidenkorps.

**Göppingen, 28. April.** Der etwa 56 Jahre alte frühere Gerber G. Endrich, welcher seit einem Jahre den Dienst als Orgelreiter an der hiesigen Stadtkirche versah, wurde heute mittag bei Ausübung seines Dienstes während einer Trauhandlung von einem Hirnschlage betroffen und war sofort tot.

**Neutlingen, 28. April.** In der vergangenen Nacht ist Lindewirt Heimberger hier verunglückt. Derselbe war gestern abend bei einem befreundeten Restaurateur, welchen er gegen 10 Uhr verließ, ohne nach Hause zu kommen. Heute früh fand man ihn ertrunken in der Schatz nahe beim Brudershaus.

**Niedlingen, 28. April.** Als Kuriosum meldet der „Abb.“, daß zu der diesjährigen Musterung ein verheirateter Rekrut erschienen ist. Seine Frau erwartete den zum Landsturm Ausgehobenen unterm Musterungssaal.

**Rotenburg, 28. April.** Ein 70 Jahre altes Weib aus dem nahen Obernau nahm heute vormittag bei Konditor Uhl das übliche Almosen in Empfang, trat aus der Ladenthüre auf das Trottoir und brach dort tot zusammen. — Die Sammlung für die Ueberschwemmten ergab vom hiesigen Oberamtsbezirk bis jetzt die Summe von über 800 M.

**Seidenheim, 28. April.** Diese Woche war hier und im Bezirk Rekrutenmusterung. Am Donnerstag und Freitag wurde diese hier, vorher in Gerstetten und Siengen vorgenommen. Im allgemeinen führten sich die jungen Leute anständig auf. Doch kamen einige übermüthige Stücklein vor, deren Ausgang für die beteiligten nicht angenehm war. Ein Rekrute hatte sich ziemlich Courage angetrunken und nahte sich einem an der Kette angelegten großen Hunde. Dieser packte den Verwegenen und zerfleischte ihm das eine Handgelenk. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus verbracht. Ein anderer, der jedenfalls Anlage zu einem kühnen Reiter besitzt, wollte mitten in der Stadt, als ihm ein Ruhfuhrwerk begegnete, eine der Gehörnten besteigen. Er ließ von seinem possierlichen Vorhaben nicht ab, bis ihm der kräftige Fuhrmann eine Tracht Prügel mit dem Peitschenledern zutommen ließ.

— Aus Geislingen wird über den Aufschwung der Stadt geschrieben: In den letzten drei Jahren sind durchschnittlich mindestens 10 zwei- und mehrstöckige Wohngebäude im Jahr entstanden und eine ganz neue Straße, die Mollkestraße, wird bis zum Herbst ausgebaut sein. Auch heuer sind schon wieder etwa ein Duzend Neubauten in Angriff genommen. Mit der Baulust Hand in Hand geht die Steigerung der Bodenpreise. Für den Bauplatz des auf dem Abbruch gesetzten alten Oberamtsgefängnisses wurden neulich 14 000 M. erkauft. Trotz der vielen Neubauten ist die seit Jahren vorhandene Wohnungsnot noch nicht gehoben, namentlich was bessere Wohnungen betrifft, weshalb vielfach Mietzinsaufschläge stattgefunden haben, die zur Qualität der Wohnungen nicht mehr im richtigen Verhältnis stehen. — Ueber die Vorarbeiten am Bahnbau Leutkirch—Memmingen berichtet der „D. Anzg.“: Die Arbeiten der Schätzungs-Kommission zur Erwerbung des zum Bahnbau nötigen Areals schreiten rasch vorwärts. Die Expropriations-Kommission auf der Strecke Waangen—Hergatz ist mit ihren Arbeiten im wesentlichen fertig. Mit den Fundationsarbeiten an dem Eschachübergang zwischen hier und Unterzell wurde dieser Tage begonnen. Der Bau des Bahnkörpers wird voraussichtlich bis anfang Juni beginnen. An mehreren Stellen der neuen Linie erheben sich schon Bauhütten.

**Ulm, 29. April.** Ein von Belgrad nach Paris reisender, der deutschen Sprache nicht mächtiger Serbe ist vorgestern einem mit ihm reisenden Gauner zum Opfer gefallen. Letzterer war nach der Aussage des Serben einige Stationen vor Ulm in den Zug geklettert und war dem Fremden beim Aussteigen aus dem Zuge, welcher hier mehrere Stunden anhält, behilflich gewesen und hatte ihm auch sein Handgepäck in das Geleß des Portiers verbringen helfen. Einige Stunden darauf — kurz vor Abfahrt eines Zuges — kam der Gauner wieder und ließ sich von der Frau des Portiers das Gepäck des Serben, das er als sein Eigentum erklärte, ausfolgen, die Kontrollmarke gab er an verloren zu haben. Da er bei der Abgabe anwesend gewesen war, zweifelte die Portiersfrau an der Wahrheit seiner Aussage nicht und ersuhr erst, daß sie gepreßt worden, als der Serbe sich mit der Marke zur Abholung seines Gepäckes einstellte. Der Serbe, welcher den Inhalt des abhanden gekommenen Koffers zu 100 M. gewertet hatte, begnügte sich schließlich mit einer bedeutend geringeren Entschädigung seitens des Portiers.

**Ravensburg, 28. April.** Heute früh um 2 Uhr brannte das Anwesen des Bauern M. Stehle in Hinzstobel, 3 km von hier, ab. Als die Feuerwehre auf der Brandstelle ankam, waren Wohnhaus, Scheuer und Stallung bereits eingäschert; außer Vieh wurde nichts gerettet. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Am Mittag kurz nach 1 Uhr entstand abermals Feuerlärm. Vor der Stadt stand eine Holzremise, den Gebrüdern Bucher zur Räuberhöhle gehörig, in Flammen. Die Remise brannte nieder; eine weitere Gefahr wurde schnell beseitigt. Auch hier ist die Ursache des Feuers unbekannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Mai.** Das Befinden des Kaisers ist heute weniger gut als vorher und als man nach dem ziemlich beständigen Fieberabfall seit mehreren Tage zu hoffen berechtigt war. Das Fieber zeigt seit gestern

ein wenn auch geringes Ansteigen und ist heute früh nicht wie früher der normalen Temperatur gewichen. Auch der Schlaf in der letzten Nacht war unruhig und wenig erquickend. In Folge dessen fühlt sich der Kaiser heute etwas matt und angegriffen und ist auch der Appetit gering. Gestern Nachmittag brachte der hohe Patient mehrere Stunden auf dem Sopha zu, wird jedoch heute zu Bette bleiben. Die Anwendung von fieberwidrigen Mitteln geschieht sehr mäßig und vorsichtig. Man hofft mehr von der Reaktion des kräftigen Organismus gegen das Fieber und seine Ursachen. Die Athmung ist ruhig und unbehindert. Unter solchen Umständen konnte ein Wechsel des Aufenthalts bislang noch nicht in Erwägung gezogen werden.

**Berlin, 1. Mai.** Das ärztliche Bulletin von 9 Uhr vormittags lautet: „Die letzte Nacht war etwas weniger gut, als die vorhergehende, das Fieber war ein wenig gesteigert. Sonst keine wesentliche Veränderung.“ Die Uebersiedelung des Kaisers dürfte, sobald die Witterung es gestattet, nach Potsdam, Schloß Friedrichsron, nicht nach Wiesbaden erfolgen. Geh. Rat Prof. v. Bergmann hat nach den jüngsten Vorgängen den dringenden Wunsch ausgesprochen, aus der Reihe der behandelnden Aerzte ausscheiden zu dürfen, was ihm bewilligt wurde. Der Direktor der chirurgischen Klinik des Charité-Krankenhauses, Geh. Rat Bardeleben, ist bereits an seine Stelle getreten. Bergmann soll laut „Köln. Ztg.“ in seinem Entlassungsgeßuch darauf hingewiesen haben, daß Mackenzie ihn in mehreren öffentlichen Schreiben mit voller Namensunterschrift angegriffen, deshalb verbiete es sich von selbst, daß er, der Angegriffene, mit dem Angreifer ferner zusammenwirke. Er sei jederzeit bereit, falls seine Hilfe gewünscht werde, zu erscheinen.

**Berlin, 1. Mai.** Nach der „Kreuzzeitung“ besteht die Absicht, damit der Kaiser die eingetretene schöne und milde Luft voll genießen könne, ein sogenanntes Sommerzelt zu errichten und dahin den erlauchten Patienten auf seinem Lager zu bringen.

— Die Hochzeit des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**Bonder Elbe, 27. April.** In Jessen starb vor einigen Tagen der 94jährige Veteran Henze. Den alten Mann hatte die Nachricht von dem Hinscheiden des verehrten Kaisers Wilhelm so erschüttert, daß er erkrankte und nicht wieder genas.

— Aus Landsberg a. d. Warthe, 28. April, wird gemeldet: In vergangener Nacht wurde zwischen Fieheue und Acherbude der Wagen des Gutsbesizers Pollfuß aus Höfken, in welchem sich dieser selbst und ein Kind befanden, von einem Eisenbahnzuge erfasst und die Insassen getötet. Pollfuß hatte die geschlossene Barriere eigenmächtig geöffnet.

**München, 30. April.** In der gestrigen Nacht wurde in dem Juwelierladen des Juwelers Thomas am Marienplatz eingebrochen und ein Diebstahl an Schmuckgegenständen in der Höhe von 40—45 000 M. verübt.

**Straubing, 26. April.** Der aus Stuttgart gebürtige 21jährige Kommiss. Bezold, welcher in Gemeinschaft mit dem 20jährigen Thomas Kolar und dessen 17jähriger Schwester Maria das Räuberhandwerk nach Art des Schinderhannes und ähnlicher Verühmtheiten in Niederbayern (Pfarckirchen u. a. Orten) betrieb, wurde letzter Tage vom Schwurgericht Straubing zu sieben Jahren Kerker verurteilt; sein Kompagnon Kolar zu zehn Jahren und zehnjährigem Ehrverlust, seine saubere Gespielin Maria Kolar zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

**Deutscher Arieourt, 25. April.** Man schreibt der „Str. P.“: Herr X., ein angesehener Holzhändler aus Heilbronn, war am 20. d. M. auf einer Geschäftsreise im Hotel de Commerce in Nancy abgestiegen; als derselbe den Kaffeesaal des genannten Gasthauses betrat, kam der Kellner auf ihn zu und forderte ihn auf, das Lokal zu verlassen, da er durch seine Anwesenheit die übrigen Gäste belästige. Herr X., im Begriff, auf diese Ungezogenheit zu erwidern, sah sich plötzlich von den Gästen umringt, welche die Fäuste ballend und schreiend auf ihn einbrangen, so daß er, um körperlichen Mißhandlungen zu entgehen, sich gezwungen sah, das Hotel sowohl wie die unangstliche Stadt, in welcher übrigens in letzter Zeit wiederholt Mißhandlungen deutscher Reichsangehöriger vorgekommen sind, zu verlassen.

### Ansland.

— Die Pension Boulangers ist jetzt auf 10,500 Fr. (8400 Mark) festgesetzt worden. Das Bekanntwerden dieser Nachricht hat in der Boulanger feindlichen Presse einen wahren Sturm von Hohn und Spott hervorgerufen.

— Wie das „Daily Chronicle“ meldet, vermählt sich heute in Paris der Herzog von Decazes mit Miss Singer, einer Tochter des Erfinders der Nähmaschinen. Der Herzog steht im 24. Lebensjahre. Die Mitgift von Miss Singer beträgt eine Million Pfund Sterling.

**London, 30. April.** Gestern morgen fand bei der Insel Wight zwischen dem von Bilbao kommenden Dampfer Molo von Newcastle und dem Segelschiffe Smyrna von Aberdeen, das nach Sidny fuhr, ein Zusammenstoß statt. Die Smyrna sank sehr rasch, wobei dreizehn Personen mit Einschluß des Kapitäns ertranken. Fünfzehn andere wurden durch die Boote des Molo gerettet.

**New-York, 28. April.** Durch ein Unglück auf der Bekern, New-York und Pennsylvania Eisenbahn und Whitehouse, im Staate New-York, wurden 4 Personen getötet und 35 verletzt. — In Rushsylvania, Ohio, wurde heute eine Schulausstellung eröffnet, während welcher der Boden der Ausstellungshalle plötzlich einstürzte, in Folge dessen das versammelte zahlreiche Publikum in den darunter befindlichen Raum hinabstürzte. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und gegen 50 verletzt, einige darunter lebensgefährlich.

# Reichthum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Zum erstenmal stand endlich das junge Paar sich gegenüber, das nach zwei Tagen schon als Mann und Weib dies Haus verlassen sollte, jetzt aber nur eine kalte, förmliche Begrüßung für einander hatte. Arnold von Greifenberg sah in der reichen Umgebung eines eleganten Wohnzimmers ein holdes, junges Wesen vor sich, dessen dunkle Augen voll forschender Spannung auf die seinen gerichtet waren, im Uebrigen jedoch in vollkommener ruhiger, selbstbewußter Haltung seiner Anrede harrete.

Helene Kranzler aber entdeckte gar bald, daß der Mann, dem der Vater sie am nächstfolgenden Tage als eigen übergeben wollte, sie ebenfalls fast ängstlich betrachtete, daß aber sein Blick zutrauenerweckend war und wohlklingend die Stimme, die zwar in ruhigem fast gleichgültigem Ton jetzt sagte:

„Mein Fräulein, nach der Vorstellung Ihres Herrn Vaters bleibt mir keine weitere Erklärung meiner Person mehr übrig. Ebenso wohl wissen Sie gleich mir, daß dem Wunsch und Willen unserer Willen gemäß, wir übermorgen ehelich verbunden werden sollen, ohne uns kennen gelernt zu haben. Natürlich fehlt unserer Verbindung die gegenseitige Liebe, die sonst zu einem solchen Schritt führt und müssen wir daher in gegenseitiger Pflichterfüllung vorerst Befriedigung suchen. Ich bin leider auch gezwungen, Sie darauf vorzubereiten, daß vielleicht anfänglich Ihnen das Leben in meiner Familie nicht zusagen wird, so viel es mir möglich ist, werde ich indes ihre Rechte wahren und vertreten. Mehr aber mag ich Ihnen nicht zu versprechen, denn ich stehe einmal zwischen Ihnen und den Meinen. Seien Sie indes von meinem aufrichtigen Wunsch und Bestreben, Ihnen Ihre neue Heimat lieb und wert zu machen, überzeugt und folgen Sie mir, das Beste von der Zukunft erwartend, vertrauensvoll dahin!“

Helene, die ein ganzes Jahr hindurch auf den Besuch ihres Verlobten gewartet, mußte auf eine solche Anrede gefaßt sein, dennoch bemächtigte sich ihrer ein unaussprechlich wehes Gefühl, als sie mit ihrem so warmen jungen Herzen sich auf kalte, ruhige Pflichterfüllung angewiesen sah, auf keine Liebe zu rechnen ihr nur zu deutlich gesagt ward und ebenso deutlich, daß man auch jetzt noch ihre Liebe nicht begehre. Diese Erregung währte aber nur einen Augenblick, alle früher gefaßten Vorsätze, alle Versprechungen, die sie ihrer so geliebten Mutter gegeben und von ihr erhalten, iraten vor ihre Seele und es gelang ihr die Thränen zurückzudrängen, die schon ihre Augen zu füllen begannen, und anscheinend so ruhig und gleichgültig wie zuvor ihrem Verlobten gegenüber zu sitzen. Diesem aber mußten die ausdrucksvollen Augen, die sprechenden offenen Züge seiner Braut in etwas ihre Gedanken verrathen haben, denn mit gedämpfter Stimme sagte er:

„Darf ich hoffen, Fräulein, daß Sie dies Vertrauen zu mir fassen?“

Noch einen Blick in die ehrlichen, blauen Augen, die auf die ihren gerichtet waren, auf die festen männlichen Züge ihres Verlobten und Helene Kranzler antwortete:

„Ja, Herr Baron!“

„Ich danke Ihnen für dies Versprechen“, erwiderte sich erhebend Arnold von Greifenberg, und es bleibt mir dann nur hinzuzufügen, daß ich Ihnen morgen den erforderlichen Ring zustellen oder selbst bringen und zugleich meinen Onkel, den Grafen Eberstorff, herführen werde, der Ihnen seinen Besuch abstatten möchte!“

„Er wird mir und meinen Eltern willkommen sein!“ lautete die ruhige Antwort.

Mit einer tiefen Verbeugung reichte Arnold von Greifenberg seiner Verlobten zum Abschied die Hand, in die sie die ihre legte, eine so schöne zarte Hand, wie er noch nie in der seinen gehalten und ehrerbietig diese küßend, entfernte er sich durch den Empfangssaal. Als Helene die zweite Thür schließen hörte, stieß sie einen schweren Seufzer aus und küßte:

„Das also war die erste Zusammenkunft, — das die erste Unterredung eines Brautpaares so nahe vor der Hochzeit! wie nur mag alles enden — wie ich das Vaterhaus wiedersehen, wenn ich es morgen als die Frau des Barons von Greifenberg verlasse?“ und diesen Gedanken verfolgend blickte sie achtlos auf die belebte Straße hinab, durch die die Wagen und Menschen in geschäftlicher Eile hin und her wogten.

Unterdessen hatte Arnold von Greifenberg sich durch den im Vorraum wartenden Diener melden lassen und dieser führte ihn in ein an der anderen Seite des Saales liegendes Zimmer in welchem er seine künftige Schwiegermutter mit einer Arbeit beschäftigt fand. Mit ruhiger Färbung und dem feinen Anstand einer Weltbabe reichte sie ihm mit prüfendem durch Mutterliebe geschärften Blick ihre Hand und sagte in leicht bewegtem Ton:

„Seien Sie mir willkommen, Herr Baron, und möge dieser Ihr erster Besuch in meinem Hause der Anfang zu öfterer, fröhlicher Einteilung in dasselbe sein“, und ihm darauf andeutend, an ihrer Seite Platz zu nehmen, setzte sie sich wieder an ihren Arbeitstisch. Mehr als er es sich zugestehen wollte, fühlte er sich von diesem Empfang betroffen; er hatte sich nie eine Vorstellung von Frau Kranzler gemacht, und als nun diese eine noch schöne Frau voll ruhiger Würde auf ihn herabblückte und mit scharfem, durchdringenden Blick ihn musterte, da kam er sich fast wie ein Verbrecher vor, daß er dieser Frau eine geliebte Tochter einführen wollte, ohne ihr in etwas die Liebe ersetzen zu können, die ohne allen Zweifel im Elternhaus sie umgab, und sie in den Kreis der Seinen zu bringen, die so wenig daran dachten, die Fremde willkommen zu

heißen. Er hatte daher auch keine Antwort auf die Anrede und stotterte nur:

„Gräbige Frau — —“

„Arnold von Greifenberg“, fuhr sie noch eindringlicher als zuvor fort, „Sie sind gesonnen, in unsern Familienkreis zu treten, meine Tochter zu heirathen, ohne sie zu lieben, ohne sie zu kennen. Gleich einem Geschäft ist die Sache ohne Ihr beiderseitiges Vorwissen von den Vätern beschloffen, doch haben auch Sie Ihre Zustimmung dazu gegeben. Nun aber gehören sie dem Adel, wir dem Bürgerstande an und es wäre leicht möglich, daß Sie oder doch Ihre Familie besonderen Wert auf Geburt und Name legen. Ich table das nicht und habe selbst meine Kinder, namentlich meinen Sohn, dahin erzogen, nie den ehrenvollen Namen seines Vaters durch eine ehrlöse Handlung zu beslecken, Sie und Ihre Familie könnten aber das Wort „von“ besonders hoch anschlagen und vielleicht gar denken, daß Sie sich zu einer Mesalliance herabgelassen, was möglicherweise meine Tochter zu entgelten hätte!“

„Gräbige Frau“, unterbrach nochmals der junge Mann, der sich mehr und mehr betroffen fühlte.

„Lassen Sie mich zu Ende reden, Herr von Greifenberg“, entgegnete ernst Frau Kranzler, „denn da mein Mann nur das Geschäftliche dieser Verbindung mit Ihnen besprochen, ist mir die schwierige Aufgabe übrig geblieben, und Sie müssen klar sehen, wie wir uns in Zukunft gegenübersehen. Ihr Neuhäres stößt mir Vertrauen ein und ist übereinstimmend mit dem, was ich von Ihrem Charakter und von Ihrem früheren Leben erfahren. Daher auch lasse ich diese Heirath geschehen und hoffe davon das Beste für Sie und mein Kind.“

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— (Christallers Kamerun-Fibel.) Das erste fertig gewordene Exemplar der „Fibel für die Volksschulen in Kamerun“, verfaßt von unserem Landsmann, dem Lehrer Jh. Christaller daselbst, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, am Donnerstag dem Fürsten von Bismarck von dem Verleger Herr Karl Heymann überreicht worden. „Die Fibel unterscheidet sich in ihrer äußeren Ausstattung“, so schreibt das genannte Blatt, „vorteilhaft von den in unseren Volksschulen gebräuchlichen: das Papier ist viel stärker und dauerhafter, vermutlich mit besonderer Rücksicht auf die bei den Kindern in Kamerun noch schärfer ausgeprägte Neigung, mit den fremdartigen Dingen unzeit unzugehen. Die Fibel zerfällt in drei Teile. Der erste Teil Duala, der zweite und dritte Deutsch. Die deutschen Abteilungen unterscheiden sich von unseren heimischen Fibern, soweit der Laie es übersehen kann nur wenig.“

— (Ein Unglücklicher.) Der in N. wohnhafte Bankbeamte Julius G. hatte vor einem Monat seine dritte Frau zu Grabe getragen, von jeder ist ein Kind am Leben, und Herr G. genießt das seltene Glück, drei lebende Schwiegermütter zu besitzen. Da jede ihre Enkelin häufig besucht, treffen die drei Damen sehr oft in der Wohnung des Schwieger Sohnes zusammen, wo dann stets ein phänomenales Wortgefecht beginnt. Neulich kam es zwischen den Schwiegermüttern sogar zu einer regelrechten Schlacht, wobei sowohl die Zähne als auch die Haarzöpfe im Zimmer umherflogen. Eine Reihe von Ehrenbeleidigungsklagen sind insolge dessen bereits auf dem Wege zum Bezirksgerichte, und Herr G. hat das weitere Glück, in jeder Klage als Zeuge geführt zu werden. Man darf darauf gespannt sein, wie sich der arme Mann aus der Klemme helfen wird! — Gefährlich wird's auf jeden Fall!

## Handel und Verkehr.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 28. April 1888.

Haber	Höchster	Mittlerer	Niederster	Durchschnittspreis.
M. 8.—	M. 7,80	M. 7,60	M. 7,79	pr. Ctr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 30. April 1888. Der Getreidemarkt zeigte auch in der Vorwoche sowohl im Auslande als an den deutschen Börsen bei guter Konsumfrage eine entschieden feste Haltung, ohne daß sich jedoch die Preise wesentlich bessern konnten. Die Landmärkte sind allenthalben nur schwach befahren, einestheils wegen stark gelichteter Vorräte und andernteils, weil der Landwirt durch dringende Feldarbeiten verhindert ist, seine Ware zu Markt zu bringen. Die Witterung ist noch immer veränderlich, und die Vegetation noch ziemlich weit zurück. An heutiger Börse blieben die Umsätze beschränkt; die Verkäufer machten hohe Forderungen, womit sie nicht durchdringen konnten.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M. 75 Pf., dto. russ. 20 M. 20 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack pro Monat April 1888 bei Wagenladung:

Suppengries 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Mehl Nr. 0: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 1: 29 M. — Pf. bis 30 M. — Pf. Nr. 2: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. — Pf. Nr. 3: 26 M. — Pf. bis 26 M. 50 Pf. Nr. 4: 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 10 M. — Pf. per 100 Kilo je nach Qualität.
--

### Weiß ganzseid. Satin merveilleux v.

M. 1.85 bis M. 10.25 per Met. — (20 Dual.) — versendet roben- und rückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Hennederg (K. u. K. Hofli.f.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.